

Aktivitäten der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen – ARGEV

Jahresbericht 2010

Überblick über den Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Auftrag und Ziele der ARGEV | 2 |
| 2. Organisation und Mandat | 2 |
| 2.1 Interne Evaluation | |
| 2.2 Strategiepapier | |
| 3. Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen | 3 |
| 4. Daueraufgaben | |
| 4.1. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen | 3 |
| a) Ermittlung Aus- und Weiterbildungsbedarf | |
| b) Bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote | |
| 4.2. Vernetzung von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation | 4 |
| a) Fachkonferenz | |
| b) Internetplattform www.argev.ch | |
| c) Newsletter | |
| d) Tagungen | |
| e) Präsentationen | |
| f) Vernetzung international | |
| 4.3. Bereitstellung von Informationen und Grundlagenmaterialien | 6 |
| 5. Projekte der ARGEV | 6 |
| 5.1. Evaluation der Sonderschulung | |
| 5.2. Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation | |
| Anhang: Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation | |
| Anhang 1: Stand der externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen | 7 |
| Anhang 2: Typen der internen Evaluation an Schulen | 9 |
| Anhang 3: Stand der Entwicklungen in den einzelnen Kantonen | 10 |

1. Auftrag und Ziele der ARGEV

Die (bisherigen) deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen EDK-Ost, NW EDK und BKZ führen unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen“ (ARGEV) eine Fachkonferenz. Diese soll die sprachregionale Zusammenarbeit und Koordination im Bereich der Externen Schulevaluation auf der Volksschulstufe sicherstellen (Mandatsbeschluss vom 23. Sept. 2005 und vom 24. Okt. 2008).

Die ARGEV verfolgt gemäss dem Dreijahresprogramm 2009-2011 folgende Zielsetzungen:

- Unterstützung der Kantone bei der Wissensentwicklung, Professionalisierung und Qualitätssicherung im Tätigkeitsfeld der Externen Schulevaluation
- Zusammenarbeit und Koordination der deutschsprachigen Kantone in Fragen der Externen Schulevaluation
- Weiterentwicklung der Externen Schulevaluation im Bereich der Volksschule
- Optimierung der Know-how- und Ressourcen-Nutzung zum Vorteil aller beteiligten Kantone

Die ARGEV nimmt Daueraufgaben wahr (s. Punkt 4) und initiiert und begleitet Projekte (s. Punkt 5).

2. Organisation und Mandat

An der ARGEV beteiligen sich sämtliche deutsch- und mehrsprachigen Kantone (mit Ausnahme des Kantons AI) sowie das Fürstentum Liechtenstein personell und finanziell als Mitglieder (Stand 31. Dezember 2010).

Im Januar 2010 haben im ARGEV-Vorstand zwei neue Mitglieder Einsitz genommen: Stefan Chiozza, Kanton AR, und Fredy Felber, Kanton LU. Fredy Felber ersetzte Jo Kramis, der im Januar 2010 pensioniert wurde und aus dem Vorstand zurücktrat. Stefan Chiozza ergänzte den Vorstand um ein weiteres Mitglied. Diese Erweiterung wurde von der Fachkonferenz beschlossen, um zu gewährleisten, dass sowohl die verschiedenen Regionen wie auch grosse und kleine Kantone und Fachstellen mit unterschiedlichem Entwicklungsstand im Vorstand vertreten sind.

2.1 Interne Evaluation

Im Januar 2010 führte der ARGEV-Vorstand eine interne Evaluation durch, bei der die ARGEV-Mitglieder über die Themensetzung und die Arbeit des Vorstands und der Geschäftsstelle sowie über die grundsätzliche Ausrichtung der ARGEV befragt wurden. Die Mitglieder vergaben bei den einzelnen Befragungspunkten fast durchwegs die höchste oder zweithöchste Bewertung. In den persönlichen Bewertungen hoben sie in erster Linie die Möglichkeit des fachlichen Austausches, der gemeinsamen Erarbeitung von Themen und des aktiven Netzwerks positiv hervor.

2.2 Strategiepapier

Zusätzlich zur internen Evaluation verfasste der ARGEV-Vorstand auch ein Strategiepapier, das die wesentlichen Grundlagen der weiteren Zusammenarbeit der Kantone sowie die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele der ARGEV festlegte. Das Strategiepapier wurde von der Fachkonferenz an der Sitzung vom 24. Mai 2010 ausführlich diskutiert, die modifizierte Version wird an der Sitzung vom 27. Januar 2011 verabschiedet.

3. Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen

Die ARGEV erhebt jedes Jahr den Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen. Wie Ende 2009 wurden auch im vergangenen Jahr in 16 von 21 Kantonen alle Volksschulen extern evaluiert. 3 Kantone befanden sich in der Pilotphase, 2 in der Konzeptionsphase.

Im Spätsommer 2010 wurden im Rahmen der „Bestandesaufnahme zur Verbindung von interner Evaluation an Schulen und externer Schulevaluation“ ergänzende Daten zu den bislang erhobenen ermittelt. Dabei zeigte sich, dass von den 20 ausgewerteten Kantonen 16 bei der Erziehungsdirektion und 4 bei einer pädagogischen Hochschule angesiedelt sind. Von den 16 bei der Erziehungsdirektion angesiedelten Fachstellen sind 10 eigenständig gegenüber der Schulaufsicht und 3 in die Schulaufsicht integriert. In weiteren 3 Kantonen gibt es keine eigenständige Schulaufsicht. Details zum Entwicklungsstand und zu aktuellen Fragen in den einzelnen Kantonen sind im Anhang aufgeführt.

4. Daueraufgaben

4.1. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen

a) Ermittlung des Aus- und Weiterbildungsbedarf

Die ARGEV erarbeitete 2009 zusammen mit dem Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern (ZUW) ein Grobkonzept für einen CAS „Externe Evaluation von Schulen“. Die konkreten Entwicklungskosten für das geplante Angebot erwiesen sich allerdings als sehr hoch. Wolfgang Beywl, Professor an der FHNW und Studiengangsleiter des Evaluationsstudiums am ZUW, erarbeitete in der Folge auf der Basis des Grobkonzept eine modifizierte Version des CAS Schulevaluation. Dieser wurde im Grundsatz vom ZUW bereits genehmigt und wird von der ARGEV-Fachkonferenz an der ersten Sitzung im Januar 2011 diskutiert. Der von der ARGEV und vom ZUW angebotene Grundkurs „Externe Schulevaluation“ kann beim neuen CAS angerechnet werden. Ein erster Studiengang ist auf Herbst 2011 geplant.

b) Bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote

Die ARGEV hat zusammen mit dem ZUW acht Mal den Grundkurs „Externe Schulevaluation“ angeboten und durchgeführt. Zudem konnten Interessierte einen Masterstudiengang „Evaluation“ mit dem Vertiefungsschwerpunkt Schulevaluation abschliessen.

Der letzte Grundkurs endete im November 2009. Da dessen Konzept nicht mehr den heutigen Gegebenheiten entspricht, soll nun ein CAS Schulevaluation die veränderten Bedürfnisse aufnehmen (vgl. oben, Punkt a).

Die ARGEV-Mitglieder können im Moment beim ZUW Module des Evaluationsstudiums einzeln besuchen. Die ARGEV weist ihre Mitglieder regelmässig auf die offenen Module hin.

4.2. Vernetzung von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation

a) Fachkonferenz

In der Fachkonferenz sind alle Mitgliedskantone mit der/dem Fachstellenleitenden vertreten. Im Geschäftsjahr 2010 traf sich die Konferenz lediglich zu einer regulären Sitzung, weil der Sitzungsrhythmus verändert werden soll. Die zweite Sitzung findet im Januar 2011 statt. Mit dem neuen Sitzungsrhythmus soll die Fachkonferenz jeweils Gelegenheit haben, den Jahresbericht und die Jahresrechnung persönlich zu verabschieden.

An den Fachkonferenzsitzungen wird in der Regel ein Schwerpunkt vorgeschlagen mit dem Ziel, eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem aktuellen Thema zu fördern. In der Mai-Sitzung debattierten die ARGEV-Mitglieder ausführlich über die interne Evaluation der ARGEV und das vom Vorstand vorgelegte Strategiepapier (s. Punkt 2, Organisation und Mandat).

b) Internetplattform www.argev.ch

Die Webseite www.argev.ch ist ein wichtiges öffentliches Instrument der ARGEV. Sie bildet nicht nur den Stand der externen Schulevaluation in der Schweiz ab, sondern macht auch die ausgewiesenen Kompetenzen der (kantonalen) Fachstellen sichtbar. Neben einer ausführlichen Darstellung des Stands der Externen Schulevaluation in den einzelnen Kantonen werden unter „Schlüsselthemen“ Dokumente, Links, Unterlagen und Instrumente der Fachstellen zu zentralen Fragestellungen der Externen Schulevaluation ins Netz gestellt.

Auf der Webseite werden auch die Tagungen, die die ARGEV organisiert oder an denen sie beteiligt ist, dokumentiert. Damit kann sich die interessierte Fachöffentlichkeit rasch über die aktuellen Ergebnisse informieren.

Als Service werden auf der Webseite zudem die offenen Stellen im Bereich der Externen Schulevaluation publiziert; sämtliche Newsletter-Abonnent/innen werden jeweils separat über Neuausschreibungen informiert.

c) Newsletter

Seit Juni 2009 verfügt die ARGEV über einen gestalteten Newsletter, der direkt ab Datenbank an alle Abonnenten und Abonnentinnen verschickt wird. Im vergangenen Jahr gab die ARGEV drei Newsletter heraus, einen im Frühling, einen im Sommer und einen zum Jahresende. Ziel des ARGEV-Letters ist es, über Aktivitäten und über Personelles der ARGEV zu informieren und auf Publikationen, Weiterbildungen und Veranstaltungen im engeren und weiteren Umfeld der Externen Evaluation von Schulen aufmerksam zu machen. Neu wurde im vergangenen Jahr auch eine Rubrik „Drei Fragen an...“ eingeführt. Damit kann ein aktuelles Thema vertieft werden. Die ARGEV erhält für den Newsletter regelmässig Neuanmeldungen über die ARGEV-Webseite. Zurzeit sind rund 500 Fachpersonen aus dem Bildungsbereich beim ARGEV-Letter eingeschrieben.

d) Tagungen

Im vergangenen Geschäftsjahr organisierte die ARGEV zwei Tagungen und beteiligte sich als Mitorganisatorin an einer dritten.

Am 17. Juni 2010 fand in Zürich die ARGEV-Tagung „Evaluation der Sonderschulung“ statt. Im Mittelpunkt stand die von der ARGEV beauftragte Bestandesaufnahme zur Evaluation der Sonderschulung in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen. Die Tagung richtete sich an die Fachstellen für externe Schulevaluation sowie an Vertreterinnen und Vertreter der Sonderschulung.

In einem ersten Teil stellten die beiden Autoren der Bestandesaufnahme, Peter Lienhard-Tuggener und Christian Liesen von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH), die Ergebnisse ihrer Studie vor. In einem zweiten Teil wurden verschiedene Modelle der externen Evaluation der Sonderschulung präsentiert (Auswertung der Ergebnisse der Tagung s. Punkt 5, Projekte).

Am 2. Juli 2010 organisierte die ARGEV zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz, dem Forum Bildung und mit finanzieller Unterstützung der Jacobs Foundation die Tagung „Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation“. Die inputorientierte Tagung mit in- und ausländischen Referenten zog ein breites Fachpublikum an. Der Vormittag war ausschliesslich Referaten vorbehalten, am Nachmittag konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach zwei weiteren Referaten Workshops besuchen, in denen unter anderem Leiter von drei Schulen die Ergebnisse der externen Schulevaluation aus ihrer Sicht darstellten. Die Tagung stand in Zusammenhang mit der Entwicklung eines Nationalfondsprojekts, das die Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation untersuchen soll (s. Punkt 5, Projekte).

Am 26. November 2010 schliesslich lud die ARGEV zu einer Arbeitstagung ein unter dem Titel „Verbindung von interner Evaluation an Schulen und externer Schulevaluation“. Die Tagung richtete sich ausschliesslich an Leiterinnen und Leiter der Fachstellen für externe Schulevaluation und deren Mitarbeitende. Der Tagung vorangegangen war eine Bestandesaufnahme der Situation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen (Details unter Punkt 3, Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation und Anhang 1 und 2).

An der Tagung referierte Wolfgang Beywl von der Fachhochschule Nordwestschweiz über Modelle der Verbindung von interner und externer Evaluation und über den internationalen Forschungsstand. Arlette Heeb, ebenfalls von der Fachhochschule Nordwestschweiz, präsentierte die Ergebnisse der Bestandesaufnahme in den Kantonen. Am Nachmittag erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Gruppen mögliche Wege für die Weiterarbeit am Thema.

e) Präsentationen

Auch 2010 haben Mitglieder des ARGEV-Vorstands die evaluationsbezogene Zusammenarbeit der Kantone sowie den Beitrag, den die Evaluationsfachstellen zur Generierung von bildungspolitischem Steuerungswissen leisten, in nationalen Gremien präsentiert. So hat zum Beispiel Jürg Frey, Kanton ZH, die Arbeit und Ziele der ARGEV an der Tagung der FHNW „Gute Evaluationen für das Bildungswesen“ am 3. November 2010 in Aarau vorgestellt.

f) Vernetzung international

Um den internationalen Austausch zu fördern, ist die ARGEV 2009 der International Conference of Inspectorates (SICI) beigetreten. Damit die Mitglieder der ARGEV das vielfältige Angebot an Workshops und Tagungen optimal nutzen können, unterstützt die ARGEV sie beim Besuch von Anlässen. Im Gegenzug berichten die Mitglieder in der Fachkonferenz über die wichtigsten Ergebnisse der Tagungen/Workshops. Ziel dieses Vorgehens ist es, den Know-how-Transfer sowie die fachbezogene europäische Vernetzung zu fördern.

Im weiteren hat die ARGEV einen Artikel für die SICI-Review verfasst, in dem sie die ARGEV sowie den Stand der externen Schulevaluation in der Schweiz vorstellte. Für die Weiterarbeit bei der SICI

hat der ARGEV-Vorstand an der letzten Sitzung 2010 Markus Hunziker, Kanton TG, als ARGEV-Vertreter für die jährliche Teilnahme an einem Anlass der SICI mandatiert.

4.3. Bereitstellen von Informationen und Grundlagenmaterialien

Wie jedes Jahr hat die ARGEV auch 2010 den Stand der Entwicklung der Externen Schulevaluation in den einzelnen Kantonen erhoben und ausgewertet (Details zu den Ergebnissen s. Punkt 2 sowie Anhang 1 bis 3).

a) Verbindung von interner Evaluation an Schulen und externer Schulevaluation

Als Vorbereitung auf die ARGEV-Arbeitstagung vom 26. November 2010 beauftragte die ARGEV die Fachhochschule Nordwestschweiz, den Stand der internen Evaluation an Schulen sowie die Verbindung mit der externen Schulevaluation zu erheben. Wichtigste Ergebnisse: Die interne Evaluation wird zwar breit gewünscht und viele Unterstützungsangebote sind vorhanden. Doch eine selbsttragende schulische Evaluationskultur ist nach wie vor die Ausnahme (Angaben zum Rahmen der internen Evaluation s. auch Anhang 2). Die Ergebnisse sowie mögliche Massnahmen wurden an der ARGEV-Arbeitstagung am 26. November 2010 diskutiert (s. Punkt 4.2d, Tagungen).

5. Projekte der ARGEV

5.1. Evaluation der Sonderschulung

Die Auswertung der Tagung vom 17. Juni 2010 (s. Punkt 4.2d, Tagungen) ergab, dass die weitere Bearbeitung des Bereichs aufgrund der unterschiedlichen kantonalen Verfahren, Beteiligten und Bedürfnisse diskutiert werden sollte. Die ARGEV entschied sich deshalb, 2011 einen moderierten Erfahrungsaustausch anzubieten, mit dem gemeinsam weitere Projekte entwickelt werden sollen.

5.2. Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation

Im Nachgang zur gleichnamigen Tagung vom 2. Juli 2010 (s. Punkt 4.2d, Tagungen) beteiligte sich die ARGEV zusammen mit dem Forum Bildung und der Fachhochschule Nordwestschweiz an der Publikation der Tagungsergebnisse. Die Publikation wird im Mai 2011 herausgegeben und an einem speziellen Anlass vorgestellt.

Zudem hat die Fachhochschule Nordwestschweiz beim Nationalfonds eine Studie zu diesem Thema eingegeben. Eine der Grundlagen dazu bildete eine Befragung der ARGEV-Mitglieder. Der Entscheid des Nationalfonds wird Anfang 2011 kommuniziert.

Zürich, Ende Januar 2011

Der ARGEV-Vorstand:

Peter Steiner (AG), Präsident, Dorothee Widmer (BL), Vizepräsidentin
Stefan Chiozza (AR), Fredy Felber (LU), Jürg Frey (ZH), Ursula Huber, Geschäftsführerin ARGEV,
Markus Hunziker (TG)

Von der Fachkonferenz an der Sitzung vom 27. Januar 2011 genehmigt.

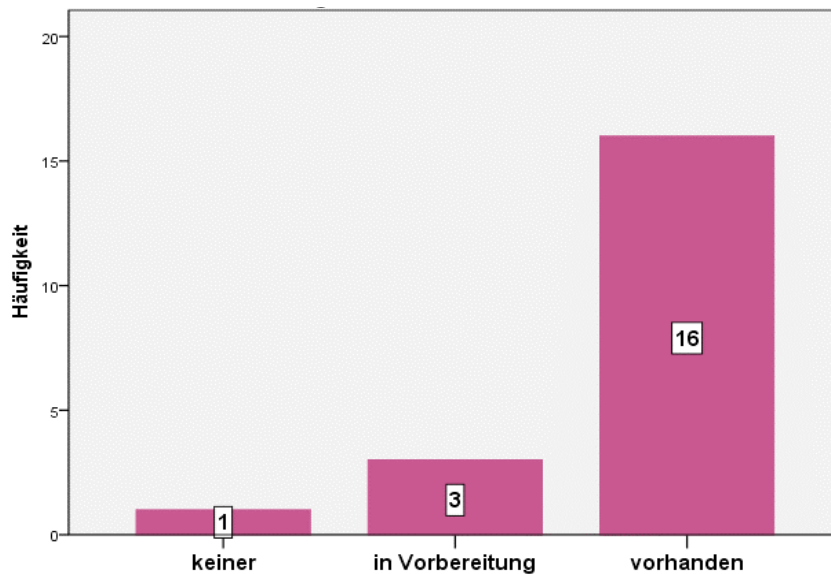
Anhang 1: Stand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen der Schweiz

Auszug aus den Ergebnissen der Bestandesaufnahme zur „Verbindung von interner Evaluation an Schulen und externer Schulevaluation“, Herbst 2010 (unpubliziert)

Anzahl ausgewerteter Fragebogen von Fachstellen für externe Schulevaluation: 20

1.1 Gesetzlicher Auftrag zur externen Evaluation von Schulen

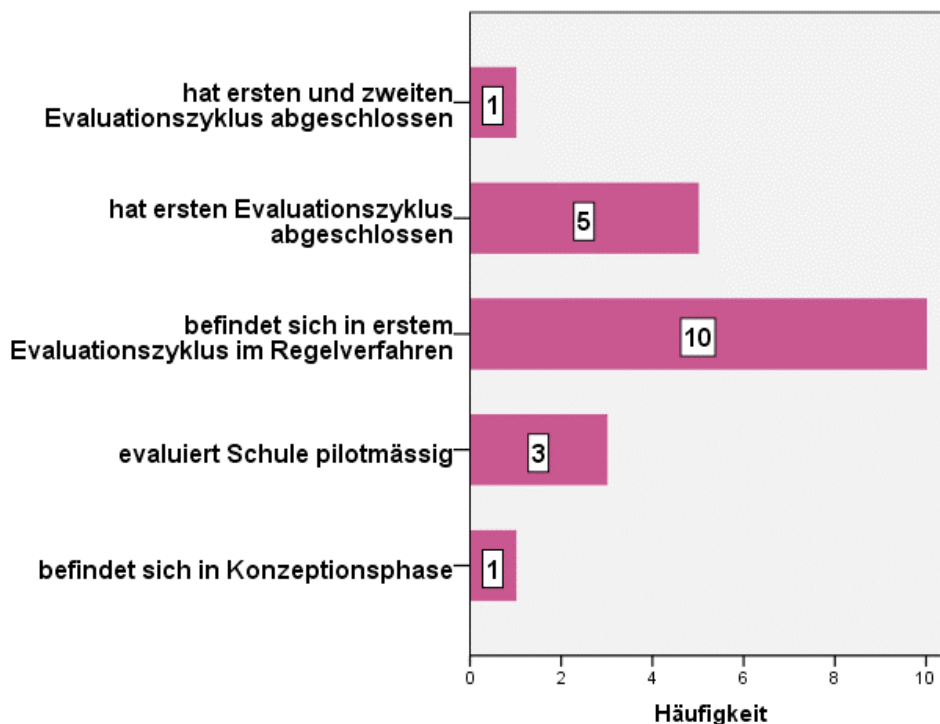
Nur in einem Kanton der ausgewerteten 20 Kantone liegt kein gesetzlicher Auftrag zur externen Evaluation von Schulen vor, in 16 ist ein solcher bereits vorhanden, in weiteren 3 in Vorbereitung.



Tab. 1.1: gesetzlicher Auftrag zur externen Evaluation von Schulen

1.2 Umsetzungsgrad der externen Evaluation von Schulen

In den 20 Kantonen befand sich 2010 nur noch ein Kanton erst in der Konzeptionsphase für die externe Evaluation von Schulen, 3 Kantone evaluierten Schulen pilotmässig. Die grosse Mehrheit, nämlich 16 Kantone, hatten das Regelverfahren flächendeckend eingeführt, 5 dieser Kantone konnten den ersten Evaluationszyklus bereits abschliessen. Ein Kanton startete gar mit dem dritten Evaluationszyklus.



Tab. 1.2 Umsetzungsgrad der externen Evaluation von Schulen

1.3. Organisatorische Zuordnung der Fachstellen

Insgesamt gehören 16 Fachstellen für externe Schulevaluation zur Erziehungsdirektion, 4 Fachstellen sind an einer Pädagogischen Hochschule angesiedelt.

Von den 16 der Erziehungsdirektion zugeordneten Fachstellen sind 10 eigenständig gegenüber der Schulaufsicht und 3 integriert in die Schulaufsicht. Weitere 3 Kantone verfügen nicht über eine eigenständige Schulaufsicht.

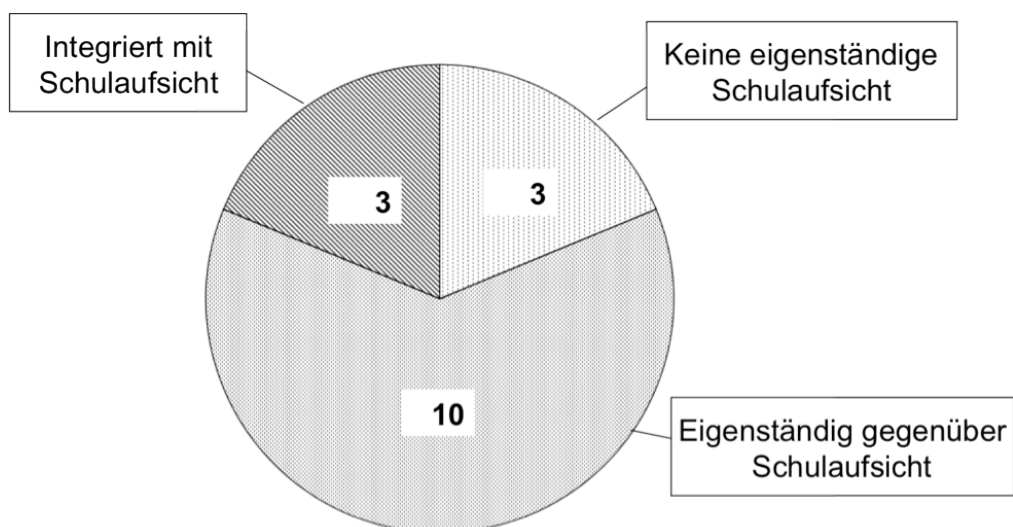


Tabelle 1.3. Verhältnis der sechzehn Fachstellen, die der Erziehungsdirektion zugeordnet sind

Anhang 2: Typen der internen Evaluation an Schulen

Auszug aus den Ergebnissen der Bestandesaufnahme zur „Verbindung von interner Evaluation an Schulen und externer Schulevaluation“, Herbst 2010 (unpubliziert)

Anzahl ausgewerteter Fragebogen von Fachstellen für externe Schulevaluation: 20

In der Bestandesaufnahme wurde der Rahmen für die interne Schulevaluation erfragt, der durch kantonale gesetzliche Bestimmungen, Richtlinien, Qualitätsrahmen oder Bewertungsraster gesetzt ist. Zudem sollten die Fachstellen angeben, welche der vordefinierten Typen der internen Evaluation an Schulen in ihrem kantonalen Rahmen festgeschrieben sind. Am häufigsten explizit gefordert werden in den kantonalen Rahmen schul(stufen)bezogene Evaluationen auf der Ebene Unterricht/pädagogische Aktivitäten und auf der Ebene der Organisation Schule (je 12 Kantone). Eigenevaluation sowie gegenseitige Evaluationen von Lehrpersonen hingegen werden nur implizit gefordert (je 7 Kantone) oder gar nicht angesprochen (4 bzw. 5 Kantone).

| Typus der internen Evaluation an Schulen* | | Nicht angesprochen | Implizit gefordert | Explizit gefordert | Nicht beantwortbar |
|---|--|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| A <u>Eigenevaluation</u> | | 4 | 7 | 8 | 1 |
| B <u>Gegenseitige Evaluation</u> | | 5 | 7 | 7 | 1 |
| <u>Schul(stufen)-bezogene Evaluation</u> | C ... für Unterricht und andere pädagogische Aktivitäten | 2 | 5 | 12 | 1 |
| | D ... für Qualitätsmanagement/ Führung/ Weiterbildung | 5 | 2 | 12 | 1 |

Tabelle 2.1 Typen der internen Evaluation und deren Festschreibung in den entsprechenden Rahmen der Kantone

* Begrifflichkeit und Abgrenzung:

A Eigenevaluation des Unterricht von Lehrpersonen, insbesondere "Individualfeedback" durch Schülerinnen und Schüler, Eltern...

B Gegenseitige Evaluation des Unterricht von anderen Lehrpersonen, insbesondere "kollegiale Hospitationen", "Kollegialfeedback"...

Schul(stufen)-bezogene Evaluation durch Evaluations-/Qualitätsbeauftragte, Q-Gruppen ("Selbstevaluation der Schule")...

C ... für Unterricht und andere pädagogische Aktivitäten

D ... für Qualitätsmanagement/Führung/Weiterbildung

Anhang 3: Stand der Entwicklungen in den einzelnen Kantonen

| Information zum Stand der Evaluation im Jahr 2010: | |
|--|---|
| a. Einbettung in kantonales Qualitätsmanagement/politische bzw. gesetzliche Grundlagen? b. Eingesetzte Evaluationsformen/-verfahren plus weitere Besonderheiten? c. Mit welchen konzeptionellen Fragen sind Sie aktuell befasst? d. falls vorhanden: Webadresse | |
| 1 | <p>Stand im Kanton Aargau</p> <p>a. Die Externe Schulevaluation ist in der "Verordnung zur geleiteten Schule" vom 23.11.2005 geregelt und ist damit in das ganzheitliche kantonale Qualitätsmanagement eingebettet (als Ergänzung zum kantonalen Inspektorat). Das Departement BKS (Bildung, Kultur und Sport) des Kantons Aargau hat der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Forschung & Entwicklung den Auftrag erteilt, die externen Schulevaluationen auf der Volksschulstufe im Kanton Aargau durchzuführen. Die Zusammenarbeit zwischen dem BKS und der FHNW ist in einem Rahmenvertrag generell und einem Leistungsauftrag detailliert geregelt.</p> <p>b. Das Aargauer Evaluationsmodell besteht aus einer Kombination von drei Evaluationselementen:</p> <ol style="list-style-type: none"> Überprüfung von acht Grundkriterien zur Funktionsfähigkeit der Schule ("Ampelkriterien") mit einer Rechenschaftsfunktion Profilerfassung der Schule ("Stärke-Schwäche-Profil" der Schule) mit einer Feedbackfunktion Fokusevaluation (Wahlpflicht) mit einer Entwicklungsfunktion (vertiefte Analyse von bestimmten Qualitätsbereichen wie Schulführung, QM, IS) <p>Evaluationsmethoden Bei allen Evaluationen werden standardmässig eingesetzt: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Erkundungsgespräche, Sitzungsbeobachtung, Rundgang. Befragte: Bei allen Evaluationen werden mündlich und schriftlich befragt: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung. Durchgeführte Evaluationen Stand 31.12.2010: 130 Schulen unterschiedlicher Grösse (zwischen 1-8 Evaluationseinheiten)</p> <p>c. Daran haben wir 2010 speziell gearbeitet: (1) Erweiterung des Evaluationsteams um 5 Personen für den Kanton Solothurn; interne Ausbildung (2) Weiterentwicklung der Unterrichtsbeobachtung im Rahmen der ESE (3) Broschüre und Flyer "Externe Schulevaluation im Kanton Aargau" (4) Verfahrensentwicklung der externen Schulevaluation der Heilpädagogischen Schulen Folgende Themen werden uns 2011 besonders beschäftigen: (1) Verbesserung der Verbindung von externer und interner Evaluation (2) Monitoringbericht per Juli 2011 (3) Vorbereitung des 2. Evaluationszyklus ab Schuljahr 2012/13</p> <p>d. Webadresse: www.schulevaluation-ag.ch/</p> |
| 2 | <p>Stand im Kanton Appenzell Ausserrhoden</p> <p>a. Einbettung bzw. politische/gesetzliche Grundlagen Im Schulgesetz vom September 2000 wurde festgelegt, dass das Departement Bildung die Qualitätsüberprüfung der Volksschule mit externen Schulevaluationen vornimmt und dass die Schulen zu einem schulinternen Qualitätsmanagement verpflichtet werden. Die Regierung genehmigte im April 2003 das Grobkonzept „Schulqualität für die Volksschule“ für die Pilotphase bis Juni 2006. Die Fachstelle Schulqualität/ Schulevaluation publizierte im Juni 2004 das Qualitätskonzept für die Volksschule. Es enthält Rahmenvorgaben für das schulinterne Qualitätsmanagement und die Externe Evaluation, eine Zusammenstellung von Q-Kriterien sowie einen inhaltlichen Raster für das Q-Handbuch. In der Pilotphase von 2003 bis 2006 sind 7 Schulen extern evaluiert worden. In einigen Gemeinden wurde das schulinterne Qualitätsmanagement mit Unterstützung von Fachpersonen exemplarisch eingeführt. Anschliessend wurden diese Schulen über ihre Erfahrungen mit den</p> |

| | |
|---|---|
| | <p>eingesetzten Verfahren befragt. Im „Erfahrungsbericht über die Erprobungsphase 2003 - 2006“ sind die Ergebnisse zusammengefasst worden. Die Regierung hat im November 2006 grünes Licht gegeben für die definitive Umsetzung des Qualitätskonzepts für die Volksschule ab 2008.</p> <p>b. Evaluationsverfahren</p> <p>In der Pilotphase wurden 2-3 Schulen pro Jahr extern evaluiert. Ab 2008 werden jährlich 7 Schulen, darunter auch Sonderschulen einer externen Schulevaluation unterzogen. Im Turnus trifft es damit jede Schule alle vier bis fünf Jahre. Bisher wurden 26 von 36 Schulen evaluiert.</p> <p>In Appenzell Ausserrhoden wurden die Schulevaluationen von Beginn weg an ausserkantonale Teams im Auftragsverhältnis vergeben. Die Erfahrungen damit sind sehr positiv. In der Regel werden Globalevaluationen (umfassende Qualitätsüberprüfungen) durchgeführt, welche durch zwei vertieft zu überprüfende Fragestellungen ergänzt werden. Eine davon wird von der Schulführung eingebracht und die andere vom Team der Lehrpersonen. Seit 2008 wird jeweils auch das schulinterne Qualitätsmanagement überprüft.</p> <p>Als Evaluationsmethoden kommen standardmässig Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalysen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtungen, Sitzungsbeobachtungen, freie Beobachtungen und Rundgänge zum Einsatz. Zwei Monate vor den externen Evaluationen führt die Fachstelle Schulqualität bei allen Eltern, Lehrpersonen und den Lernenden ab der 3. Klasse eine Befragung mit Online- oder Papierfragebogen zu allen Qualitätsbereichen durch. In den Evaluationen werden nebst diesen Personengruppen zusätzlich auch die Schulleitung, das Präsidium und die Mitglieder der Schulbehörde sowie das nichtlehrende Personal (Sekretariat, Hauswart) mündlich befragt.</p> <p>c. Konzeptionelle Fragen</p> <p>Zusammenzug der Resultate aus den Evaluationen in Verbindung mit dem Bildungsmonitoring. Ein erster Bericht über die Qualität in den extern evaluierten Schulen der Volksschule Appenzell Ausserrhoden 2003 – 2009 ist anfangs 2010 erschienen.</p> <p>d. Infos zum Qualitätskonzept und den Schulevaluationen sind auf der Website www.schule.ar.ch unter der Rubrik <Schulqualität> zu finden.</p> |
| 3 | <p>Stand im Kanton Basel-Stadt</p> <p>a. Einbettung in kantonales Qualitätsmanagement/politische bzw. gesetzliche Grundlagen:</p> <p>In Absprache mit den Sozialpartnern (Schulsynode und Rektoratsplenum) hat das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt ein kantonales Rahmenkonzept zum Qualitätsmanagement an den Schulen erlassen. Dieser für alle Schulen verbindliche Rahmen setzt Minimalstandards in den Bereichen „Individuelle Q-Entwicklung“, „Q-Steuerung in der Schule“ und „Q-Steuerung im Departement“. Diese werden bis im Jahre 2012 durch die Schulen umgesetzt. Als Aufgabe des Departements wird darin auch die Externe Evaluation beschrieben.</p> <p>b. Eingesetzte Evaluationsformen/-verfahren plus weitere Besonderheiten:</p> <p>Die Evaluationsformen werden derzeit in der Konzeptarbeit festgelegt. Es ist vorgesehen, entsprechende Aufträge zur Ext. Evaluation an unabhängige Evaluationsteams zu erteilen.</p> <p>c. Aktuelle konzeptionelle Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie kann die Ext. Evaluation im Sinne der Entwicklungsorientierung als Instrument zur Schulentwicklung genutzt werden? - Welchen Stellenwert bezüglich Rechenschaftslegung im Sinne eines Führungskonzeptes nimmt die Ext. Evaluation ein? - Welche Gremien sollen die Ext. Evaluationen durchführen (z.B. gemischte Teams, Experten und Peers)? - Wie soll die Externe Evaluation organisatorisch eingebettet werden und wie sind die Organisationen aufzubauen (intern/extern)? - Welches sind die Inhalte und die Modalitäten der Ext. Evaluation (z.B. Primärevaluationen/ Metaevaluationen, Prozessevaluationen/Leistungs- und Wirkungsevaluationen)? <p>Priorität hat im Kanton zunächst der Aufbau von schulspezifischen Qualitätsmanagements an den Schulen aufgrund des kantonalen Rahmenkonzeptes und die Umsetzung der darin definierten Q-Elemente und deren Minimalstandards. Die Externe Evaluation soll danach die Modalitäten der</p> |

| | |
|---|---|
| | <p>„örtlichen“ QM's aufnehmen und überprüfen.</p> <p>d. Webadresse: http://www.ed.bs.ch</p> |
| 4 | <p>Stand im Kanton Basel-Landschaft</p> <p>a. Bildungsgesetz vom 06.06.2002</p> <p>b. Evaluation von drei Themen; „Unterrichtsqualität“ und „Führung der Schule“ sind vom Kanton vorgegeben, das dritte Thema kann die Schule vorschlagen. Für Details vgl. www.av.s.bl.ch. Im Kalenderjahr 2010 wurden 11 Schulen evaluiert: 8 Stufe Kindergarten/Primarschule und 3 Musikschulen. Es ist Bestandteil des Baselbieter Evaluationskonzept, dass jeweils 1 bis maximal 3 Peers und eine Evaluatorin oder ein Evaluator der Abteilung Evaluation als Leiter/Leiterin das Evaluations-team bilden. Eine besondere Situation ergab sich im Berichtsjahr aufgrund personeller Konstellationen: Erstmals seit Bestehen der Abteilung Evaluation (2003) musste eine Evaluation kurz vor der Durchführung abgesagt werden, da die Personalkapazitäten eine Stellvertretungsregelung bei Erkrankung der Teamleitung nicht zulassen. Dazu kommt, dass die Leiterin der Abteilung Evaluation im Schuljahr 2010/11 selber keine Evaluationsteams leitet, da ihr Aufgaben im Kontext der Umsetzung des Konkordats HarmoS und des Bildungsraums NWCH übertragen wurden. Beide Faktoren erklären, weshalb im Berichtsjahr die Zahl der evaluierten Schulen zurückgegangen ist.</p> <p>c. Im Kalenderjahr 2011 wird es eine zentrale Frage sein, wie die Externe Evaluation der Volksschulen künftig gestaltet wird. Anlass sind die anstehenden Entscheide im Hinblick auf die Gestaltung des 2. Evaluationszyklus und die Pensionierung der bisherigen Abteilungsleiterin per Ende November 2011. Zurzeit werden verschiedene Optionen geprüft.</p> <p>d. Webseite: www.av.s.bl.ch</p> |
| 5 | <p>Stand im Kanton Bern</p> <p>a. Im Kanton Bern wurde die Fachstelle für Schulevaluation am Zentrum für Bildungsevaluation der PHBern eingerichtet. Auf der Basis des 2008 revidierten Volksschulgesetzes werden im Rahmen eines dreijährigen Projekts unter Einbezug der relevanten Anspruchsgruppen Prozesse, Methoden und Instrumente zur externen Schulevaluation im Kanton Bern erarbeitet und in einer Pilotphase getestet.</p> <p>b. Der Kanton Bern stellt auf das Primat der Selbstevaluation der Schulen ab und sieht die externe Schulevaluation als ergänzendes, freiwilliges Zusatzangebot. Er unterstützt die Schulen in ihren internen Prozessen, in dem er ihnen vorderhand versuchsweise IQES online zur Selbstevaluation zur Verfügung stellt.</p> <p>c. Gegenstand der laufenden Projektarbeiten sind die Definition und Entwicklung der Verfahren und Instrumente sowie die Gewinnung von Pilotschulen. Zudem werden die Prozesse der externen Schulevaluation mit den Angeboten des Instituts für Weiterbildung im Bereich des schulischen Qualitätsmanagements und mit denjenigen der Schulaufsicht harmonisiert.</p> <p>Das Verfahren stellt auf eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen in der Identifikation der Evaluationsschwerpunkte ab und ermöglicht dadurch eine individuell ausgerichtete Evaluation.</p> <p>d. Webseite: http://www.phbern.ch/schulevaluation</p> |
| 6 | <p>Stand im Kanton Freiburg</p> <p>a. Das kantonale Qualitätskonzept wurde verabschiedet; die Umsetzung der externen Evaluation als eines seiner Elemente hat begonnen. http://www.fr.ch/dao/de/pub/aktuelle_schulentwicklungsproj/allgemeines_qualitaetskonzept.htm Gesetzliche Grundlagen sind nicht vorhanden und werden momentan auch nicht erarbeitet.</p> <p>b. Globalevaluation und die dazu verwendeten Instrumente werden in enger Anlehnung an das Konzept von Bayern eingesetzt. Dazu werden folgende Evaluations-Instrumente und Methoden verwendet: Analyse der Schuldaten, Online Fragebogen für Lehrpersonen, Schülerschaft und Eltern, Interviews, Unterrichtsbeobachtungen, Beobachtungen beim Schulhausrundgang. Die Instrumente sind untereinander und mit dem Qualitätstableau, welches 23 Kriterien in den Bereichen Prozessqualität Schule und Unterricht beinhaltet, abgestimmt.</p> <p>Bis jetzt wurden 5 Orientierungsschulen extern evaluiert und weitere 3 folgen. Danach wird die externe Evaluation der Orientierungsschulen Deutschfreiburgs ausgewertet und nötige Anpassungen</p> |

| | |
|---|--|
| | <p>angebracht.</p> <p>Versuchsweise wurde eine französischsprachige Orientierungsschule evaluiert. Ausserdem wird das gleiche Konzept für die Evaluation der Institutionen der Sonderpädagogik angepasst.</p> <p>Eine Ausweitung auf die Primarschulen ist für 2012 vorgesehen.</p> <p>c. Keine</p> |
| 7 | <p>Stand im Kanton Glarus</p> <p>a. Im Rahmen der Schulaufsicht evaluiert die Abteilung Volksschule sämtliche Volksschulen im Kanton Glarus im 4-Jahres-Rhythmus. Das Verfahren ist eingebettet in das kantonale Qualitätsmanagement und ist ein Element der Fremdevaluation. Ergänzt wird diese durch die interne Evaluation der Schulen. Der Kanton hat mit einer Projektgruppe ein Rahmenkonzept für das Qualitätsmanagement an der Volksschule erarbeitet und den Gemeinden zur Verfügung gestellt.</p> <p>b. Bei der Fremdevaluation durch den Kanton handelt es sich um eine Fokusevaluation mit neun Schwerpunkten aus den drei Qualitätsbereichen Schulklima/Schulkultur, Lehren-Lernen und Schulführung. Die Schwerpunkte werden vom Kanton vorgegeben.</p> <p>Evaluationsmethoden: Fragebogenerhebung, Stärken-Schwächen-Analyse, Dokumentenanalyse, Gruppen- und Einzelinterviews, Unterrichtsbesuche, Erkundungsgespräche, Schülerbefragungen, Gesprächsrunden mit Eltern, Pausenbeobachtungen, Schulhausrundgang.</p> <p>c. In Vorbereitung auf den zweiten Evaluationszyklus wird das Verfahren den neuen Strukturen GL2011 angepasst; es werden neue Qualitätsansprüche definiert und Instrumente erarbeitet. Der zweite Zyklus startet im ab Schuljahr 2011/2012.</p> <p>d. www.gl.ch</p> |
| 8 | <p>Stand im Kanton Graubünden</p> <p>a. Im Schulgesetz ist in einem umfassenden Amtsauftrag festgehalten, dass das Inspektorat alle Belange des Volksschulwesens beaufsichtigt und fördert. Darauf basierend wurde das Inspektorat von der Bündner Regierung beauftragt, alle Schulen und Kindergärten periodisch mit einem standardisierten Verfahren zu evaluieren und den Schulträgerschaften die Resultate inklusive Entwicklungshinweise mündlich zu kommunizieren sowie in einem Bericht festzuhalten. Zum internen Qualitätsmanagement fehlen zurzeit kantonal verbindliche Vorgaben.</p> <p>b. Das im Jahre 2004 eingeführte, kantonal einheitliche Evaluationsverfahren (Schulbeurteilung und Schulförderung) ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Qualitätssicherung und -entwicklung der Volksschulen und Kindergärten. Aus dem ersten Evaluationsdurchgang (Turnus I: 2004 bis 2006) meldeten die lokalen Schulbehörden 505 Massnahmen zur Verbesserung der Unterrichts- und Schulqualität. Wirkung und Umsetzung dieser Massnahmen werden im Rahmen eines standardisierten Massnahmen-Controllings (Review) überprüft.</p> <p>Für den zweiten Evaluationsdurchgang (Turnus II: 2007 bis 2010) ist ein kantonaler Qualitätsrahmen entwickelt worden, welcher auf interkantonalen und internationalen Qualitätskonzepten aufbaut. Bis Ende Schuljahr 2009/10 hat das Inspektorat in einer standardisierten Fokusevaluation alle Bündner Schulen zu acht Qualitätsmerkmalen aus dem Bündner Referenzrahmen „Schulqualität im Überblick“ beurteilt.</p> <p>Wie die nachfolgende Auflistung zeigt, sind im zweiten Evaluationsdurchgang in den verschiedenen Qualitätsbereichen unterschiedliche Formen und Methoden eingesetzt worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Qualitätsbereich Schulklima ist in einem Screening wie folgt evaluiert worden: schriftliche Befragung von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörde, Ratingkonferenzen mit Lehrpersonen und Schulleitung/Schulbehörde. • Im Qualitätsbereich Lehren und Lernen sind die Qualitätsmerkmale Klassenführung, lernförderliches Unterrichtsklima, aktives Lernen wie folgt evaluiert worden: Unterrichtsbeobachtung und -beurteilung, unterrichtsbeurteilendes Gespräch mit der besuchten Lehrperson, schriftliche Befragung aller Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen, die von der Unterrichtsevaluation betroffen sind. • Im Qualitätsbereich Schulführung sind die Qualitätsmerkmale Organisation, Personalentwicklung wie folgt evaluiert worden: Dokumentenanalyse, schriftliche Befragung von |

| | |
|---|---|
| | <p>Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörde, Ratingkonferenzen mit Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörde.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Qualitätsbereich Qualitätsmanagement/Qualitätszyklus ist das Qualitätsmerkmal Individualfeedback wie folgt evaluiert worden: schriftliche Befragung von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörde, Ratingkonferenzen mit Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörde. <p>Die Bündner Schulevaluation ist entwicklungs- und wirkungsorientiert angelegt und kommunikativ ausgerichtet. Dazu gehört, dass jede Lehrperson nach dem Unterrichtsbesuch ein Feedback und zusammen mit der schriftlichen, kriterienbezogenen Unterrichtsbeurteilung auch eine klassenbezogene Auswertung der Schülerbefragung erhält. Die Berichterstattung an die ganze Schule erfolgt auf der Basis anonymisierter, generalisierter Daten im Rahmen einer moderierten Halbtagesveranstaltung mit sämtlichen Lehrpersonen, der Schulleitung und der Schulbehörde. Jede evaluierte Schule erhält eine CD-ROM mit dem Evaluationsbericht, welcher sich aus einem Power-Point-Bericht mit Übersichtsgrafiken, prägnanten Kernaussagen, den wichtigsten Schwächen/Stärken sowie Entwicklungshinweisen zusammensetzt. Die Nachvollziehbarkeit dieses Berichtes gewährleistet die ebenfalls mitgelieferte pdf-Excel-Datei mit sämtlichen relevanten und aggregierten Daten und weiteren Detailgrafiken.</p> <p>Nach Abschluss des zweiten Evaluationsturnus sind die drei Evaluationsjahre ausgewertet und in einem kantonalen Schlussbericht zusammengefasst worden. Darin sind die Erkenntnisse zu den einzelnen Qualitätsbereichen in Form von Kernaussagen, Stärken und Schwächen sowie Entwicklungshinweisen beschrieben und beurteilt worden. Der Bericht umfasst aber auch noch eine zusammenfassende Darstellung der weiteren Dienstleistungen des Inspektorats und gibt in seiner Gesamtheit einen guten und umfassenden Überblick zum aktuellen Stand der Bündner Schule und deren Qualität.</p> <p>c. An abteilungsinternen Fachtagungen und in diversen Projektgruppen setzt sich das Inspektorat zur Zeit intensiv mit dem dritten Evaluationsdurchgang (Turnus III: 2011 bis 2014) auseinander. Dabei ist der kantonale Qualitätsrahmen (Schulqualität im Überblick) überarbeitet und angepasst worden sowie – darauf basierend – sind auch die neuen Qualitäts- und Evaluationsbereiche für den Turnus III festgelegt worden. Folgende neun Qualitätsbereiche bzw. Qualitätsmerkmale werden dabei evaluiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulklima: Der ganze Qualitätsbereich wird in Form eines Screenings evaluiert. • Lehrern/Lernen: Aus diesem Qualitätsbereich werden die Qualitätsmerkmale Klassenführung, Aktivierung, Üben/Sichern/Beurteilen, Umgang mit Heterogenität evaluiert. • Schulführung: Aus diesem Qualitätsbereich werden die Qualitätsmerkmale Zusammenarbeit, Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit sowie ein Merkmal nach eigener Wahl evaluiert. • Schulinternes Qualitätsmanagement: Aus diesem Qualitätsbereich wird das Qualitätsmerkmal Weiterbildung evaluiert. <p>Für die Evaluation sind entsprechende Instrumente (Unterrichtsbeobachtungs- und Beurteilungsbogen, Evaluationsformulare/Fragebogen für Schüler/innen, Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulbehörden) erarbeitet worden. Neu ist auch eine webbasierte Elternbefragung entwickelt worden. Die Arbeiten befinden sich zur Zeit in der Schlussphase.</p> <p>Im Laufe des Frühlings 2011 sind die ersten Schulevaluationen mit dem neuen Verfahren geplant. Ab Schuljahr 2011/12 wird diese standardisierte Fokusevaluation in allen Bündner Schulen durchgeführt. Der dritte Evaluationsdurchgang findet per Ende Schuljahr 2013/14 seinen Abschluss.</p> <p>d. http://www.av.sr.ch</p> |
| 9 | <p>Stand im Kanton Luzern</p> <p>a. Die externe Evaluation des Kantons Luzern ist eingebettet in ein ganzheitliches Qualitätsmanagement der Volksschulen, welches folgende verbindliche Elemente umfasst:</p> <p><i>Schulinterne Elemente</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Qualitätskonzept 2. Selbstbeurteilung (inkl. Feedback) 3. Qualitätsgruppen |

| | |
|----|---|
| | <p>4. Beurteilungs- und Fördergespräch 5. Weiterbildung 6. Interne Evaluation</p> <p><i>Schulexterne Elemente</i></p> <p>7. Orientierungsrahmen Schulqualität 8. Beratung und Unterstützung 9. Externe Evaluation 10. Überwachung 11. Systemevaluation (kantonal, national)</p> <p>Gesetzliche Grundlage: Gesetz über die Volksschulbildung (2000)</p> <p>b. Das Luzerner Evaluationsmodell besteht aus einer Kombination von drei Evaluationsarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Globalevaluation (Screening zentraler Schul- und Unterrichtsqualitäten) - Metaevaluation (Evaluation des schulinternen Qualitätsmanagements) - Fokusevaluation (vertiefte Analyse von Qualitätsbereichen, jede Schule wählt im Wahlpflichtverfahren einen Bereich selbst aus) <p>Evaluationsmethoden: Bei allen Evaluationen setzen wir standardmässig ein: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, freie Beobachtung, Rundgang.</p> <p>Befragte: Bei allen Evaluationen befragen wir je mündlich und schriftlich: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung, Schulpflege und z.T. Schulabgänger/innen.</p> <p>Von 2005 - 2009 wurden alle Volksschulen im Kanton Luzern im Rahmen des 1. Zyklus evaluiert. Seit 1.1.2010 läuft der 2. Evaluationszyklus (Dauer 4 ½ Jahre).</p> <p>c. Für den 2. Evaluationszyklus wurden nach einer eingehenden Analyse folgende Änderungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstärktes Evaluatorenurteil • Verschlankung des Verfahrens • Konzentration auf Kernaspekte • Verstärktes Gewicht auf Kerngeschäft Unterricht • Evaluationsaufwand proportional zu Grösse und Art der Schulen • Möglichkeit zu vorgezogenem Evaluationszeitpunkt (auf Wunsch der Schule oder auf Anordnung der Schulaufsicht) • Systematischer Vergleich der Ergebnisse der 2. Evaluation mit jenen der ersten • Bessere Koordination mit den andern qualitätssichernden Elementen der Schulen und der Dienststelle Volksschulen <p>d. Webadresse: www.volksschulbildung-sev.lu.ch</p> |
| 10 | <p>Stand im Fürstentum Liechtenstein</p> <p>a. Die externe Evaluation ist im Leitfaden für die Qualitätssicherung und -entwicklung im liechtensteinischen Schulwesen integriert. Seit 2001 werden jedes Jahr regelmässig vier Schulen (Kindergärten, Primarschulen, Ober- und Realschulen) extern evaluiert.</p> <p>b. In der Regel evaluiert ein Evaluationsteam, zusammengesetzt aus Inspektorinnen und Inspektoren des Schulamts, drei Bereiche/Foci. Im Schuljahr 2009/2010 konnten vier Schulen evaluiert werden, davon eine Realschule und drei Primarschulen/Kindergärten. Die Schwerpunkte für das Schuljahr 2010/2011 lauten: „Umgang mit Verhaltensauffälligkeit“ und „aktives Lernen/Selbständigkeit“.</p> <p>c. Mit den aus dem Lehrplan hergeleiteten „Content Standards“ für die gesamte Volksschule in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch konnten erstmals Ende Schuljahr so genannte Standardprüfungen durchgeführt werden. Die Resultate aus diesen Prüfungen dienen den Lehrpersonen als Instrument für die Unterrichtsentwicklung und dem Bildungswesen als Baustein für ein Bildungsmonitoring. http://www.llv.li/pdf-llv-sa_standards_schlussbericht_2010.pdf</p> <p>d. Link zum Leitfaden für QS und E: http://www.llv.li/pdf-llv-sa-gse.pdf</p> |
| 12 | <p>Stand im Kanton Obwalden</p> <p>a. Im Bildungsgesetz und in der Bildungsverordnung (2006) ist die Externe Evaluation expliziter Teil des</p> |

| | |
|----|--|
| | <p>Qualitätsmanagements der Schulen und des Kantons. Seit Sommer 2010 gelten die vom Regierungsrat erlassenen «Ausführungsbestimmungen über die externe Schulevaluation der Volksschulen» vom 29. Juni 2010 sowie das 2009 erlassene Rahmenkonzept «Qualitätsmanagement der Volksschule», das Mindeststandards für elf Q-Elemente definiert.</p> <p>b. Primär hat die Externe Evaluation Feedback- und Entwicklungsfunktion. In einer eingeschränkten Profilevaluation und der Evaluation des kantonalen Schwerpunktes „Schulinterne Zusammenarbeit“ werden sämtliche Schulen mit einem standardisierten Verfahren bewertet. Ein zusätzlicher Q-Bereich (Evaluationsfrage) kann von der Schule vorgeschlagen werden. Eingesetzte Instrumente: Dokumentenanalyse, Fragebogen (für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulleitung, Schulrat, z.T. Schulabgänger), Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, Rundgang. Die Weiter-Entwicklung der externen Schul-Evaluationen geschieht im Verbund mit den Fachstellen des Kantons Nidwalden und des Kantons Uri (NORI-ESE).</p> <p>c. Umsetzung der Massnahmen, die aus der Metaevaluation des ersten Zyklus gefolgert wurden. Weitere Instrumentenanpassungen und -entwicklungen in Zusammenarbeit mit NORI-ESE.</p> <p>d. http://www.schulen.ow.ch / Dienstleistung „Externe Schulevaluation“</p> |
| 11 | <p>Stand im Kanton Nidwalden</p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist eingebettet im Volksschulgesetz NW, Artikel 8 (17. April 2002) sowie im Konzept Qualitätsentwicklung Nidwalden (Juli 2005).</p> <p>b. Die externe Schulevaluation hat Entwicklungs-, Rechenschaftslegungs- und Steuerungsfunktion. Einerseits kommen standardisierte, vom Kanton vorbestimmte Verfahrensteile zur Anwendung (zur Zeit Evaluation des Schulprofils sowie Evaluation des Fachbereichs Lehren & Lernen Deutsch), andererseits gibt es spezifisch-schulbezogene, nicht standardisierte Verfahrensteile in Form von Fokusevaluation(en), indem den Schulen die Möglichkeit geboten wird, einen bis zwei Qualitätsbereiche vorzuschlagen. Die Berichterstattung erfolgt zuhause der Schule und der kantonalen Schulaufsicht. Etwa ein halbes Jahr nach der Berichtsabgabe führt die Schulaufsicht mit der Schulleitung ein Standortgespräch hinsichtlich der Massnahmen, welche auf Grund der Ergebnisse der externen Evaluation geplant beziehungsweise ergriffen wurden. Die Verfahrensentwicklung geschieht bzw. geschah in enger Zusammenarbeit mit den Fachstellen von Obwalden und Uri (NORI-ESE).</p> <p>c. Fortführung des erweiterten, dreiteiligen Verfahrenskonzept (ab Mai 2008):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Profil Evaluation – standardisiert - Fokus Evaluation – standardisiert: kantonal vorgegebener Qualitätsbereich (Lehren & Lernen Deutsch) - Fokus Evaluation – nicht standardisiert (von der Schule vorgeschlagener Qualitätsbereich) <p>Das Amt für Volksschulen führte 2009/10 – unter Einbezug der kantonalen Fachstelle Schulevaluation – eine Metaevaluation durch: Umsetzungspraxis des Qualitätskonzepts Nidwalden, insbesondere der Q-Konzeptbereiche schulinternes Qualitätsmanagement, Externe Schulevaluation und Schulaufsicht.</p> <p>d. www.nw.ch – Suchbegriff „Evaluation“ eingeben.</p> |
| 13 | <p>Stand im Kanton Schaffhausen</p> <p>a. Der kantonale Qualitätsrahmen liegt als Entwurf vor. Die Weiterbearbeitung wird voraussichtlich Teil des Prozesses sein, die Schulleitungen kantonal flächendeckend einzuführen. Nach der Ablehnung des neuen Schulgesetzes im Februar 2009 wird voraussichtlich im Herbst 2011 eine Vorlage für geleitete Schulen dem Stimmvolk unterbreitet.</p> <p>b. Die externen Schulevaluationen dienen bislang hauptsächlich der Schulentwicklung. Dabei wird ein Verfahren gewählt, das in einer ersten Phase mittels eines Screeninginstruments, des Portfolios und der Stärken-/Schwächenanalyse der Schule die Qualitätsbereiche gewichtet. Im weiteren Verfahren werden in der Regel acht Qualitätsbereiche beurteilt. Zudem kann die Schule eine bis zwei eigene Fragestellungen einbringen, bei denen sie sich Antworten durch die Evaluation vorstellen kann.</p> <p>c. In den letzten beiden Jahren wurden die Evaluationen der acht teilautonom geleiteten Schulen</p> |

| | |
|----|--|
| | <p>(TAGS) durchgeführt.</p> <p>Bei Schulen, die nicht geleitet sind (Vorsteher Schulen) oder die auf eigene Initiative Schulleitungen eingerichtet haben, richtet sich der Fokus der Evaluation ausschliesslich auf den Unterricht. Die ersten Evaluationen werden als Pilotversuche durchgeführt, anschliessend wird über die weitere Form und Durchführung der Evaluation mit Fokus Unterricht befunden.</p> |
| 14 | <p>Stand im Kanton Schwyz</p> <p>a. Das Schulcontrolling funktioniert im Kanton Schwyz mit zwei Abteilungen a) Schulaufsicht ASA (Aufsicht, Kontrolle, Unterstützung) und b) Schulevaluation ASE. Seit dem Schuljahr 2004/05 funktioniert der flächendeckende Betrieb mit externen Evaluationen in der Volksschule des Kantons Schwyz nach dem neuen Aufsichtssystem. Im Jahre 2006 wurde die kantonale Schulgesetzgebung angepasst und die Volksschulverordnung total revidiert. Dabei wurde neu das kantonale Qualitätssystem mit lokalem Qualitätskonzept und Qualitätsmanagement sowie das neue kantonale Schulcontrolling mit Aufsicht und Evaluation im Schulgesetz verankert. Dieses trat am 1.08.06 in Kraft und enthält die rechtlichen Grundlagen für alle eingeführten Neuerungen. Die Abteilung Schulevaluation (ASE) umfasst 3.7 Evaluatorenstellen, welche von fünf Personen (eine Frau, vier Männer) besetzt sind. Alle besitzen die notwendigen Evaluationsausbildungen oder Ausbildungen im Q-Management, eine Person besitzt Abschlüsse in Erziehungswissenschaften. Dazu können zusätzlich Sekretariatsleistungen des Amts für Volksschulen im Ausmass von 20% genutzt werden. Mit dieser Dotation ist der Auftrag zu erfüllen. Die ASE ist ausserhalb des übrigen Bildungsdepartements in externen Büroräumlichkeiten an der Lückenstrasse 12, Postfach 1191, 6431 in Schwyz domiziliert. Sie erbringt für den Kanton Schwyz folgende Leistungen: Externe Schulevaluation, kantonales Monitoring sowie Organisation der Leistungsmessungen und Sachbearbeitung zur Schulqualität. Im Berichtsjahr hat die ASE 15 Schulen in 20 Evaluationseinheiten mit rund 210 Klassen evaluiert. Der Evaluationsturnus von ca. vier Jahren ergibt im Vollbetrieb jährlich ungefähr 15 bis 20 Evaluationen. Davon sind ungefähr 200 bis 250 Klassen betroffen. Der Kanton SZ steht zurzeit am Ende des zweiten Jahres im zweiten Evaluationszyklus.</p> <p>b. Für die externe Evaluation der Volksschulen wird die von der Abteilung ASE entwickelte Modulare Qualitätsevaluation für Schulen (MQS) verwendet. Folgende Module stehen zur Verfügung: Schulprofil-Evaluation, Unterrichts-Evaluation, Fokus-Evaluation, Meta-Evaluation (zusätzlich mit speziellem Thema der Schule), Leistungsmessungen. Für private, kleine und Kleinstschulen wird ein Spezialverfahren mit Unterrichts- und Gesamtbeurteilung in Schwerpunkten verwendet. Alle Module sind standardisiert mit Instrumenten und Auswertungsprogrammen entwickelt worden. Sie werden laufend anhand von Erfahrungen und Gegebenheiten sowie den Ergebnissen des Netzwerkaustauschs mit anderen Fachstellen/Abteilungen und der ARGEV angepasst und optimiert. Die ASE befolgt bei Evaluationen eine Datenquellen-, Instrumenten- und Personentriangulation (teilweise findet auch eine Modul-Triangulation statt). Es wird ein ausgewogener Mix aus quantitativen und qualitativen Daten zur Beurteilung herangezogen. Die Ergebnisse werden in einer vierstufigen Skala beurteilt (übertroffen, (gut erreicht, halbe Stufe) erreicht, teilweise erreicht, nicht erreicht) und diese Prädikate mit unterschiedlichen Farben dargestellt. Die Evaluationsberichte werden mündlich und schriftlich kommuniziert und beinhalten anonymisierte Ergebnisse mit Kernaussagen und Beurteilungen zu den vorgegebenen Qualitätsmerkmalen und -bereichen sowie Entwicklungshinweise zur Optimierung der Schulqualität. Die Schulen können sich in einer anonymisierten Grafik mit den Ergebnissen anderer Schulen vergleichen. Es bestehen als Vorgabe zwei Zielbereiche, welche die Schulen in den nächsten Jahren erreichen müssen. Nach einem Übergabegespräch - drei Monate nach der Evaluation zwischen ASE, Schule, Schulbehörde und Schulaufsicht – mit Bewilligung des Massnahmenplans – beginnt für die Schule die Umsetzungsphase unter Begleitung der Inspektoren der ASA.</p> <p>c. Das Modul Meta-Evaluation wurde im November 2010 als Pilotversion an einer grossen Schule mit mehreren Schulstandorten erstmals getestet. Nach einer Evaluation an einer kleinen Schule wird es dem Erziehungsrat zur Bewilligung vorgelegt und definitiv in der MQS verankert. Anhand von Arbeiten der ARGEV, in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Sonderschulpädagogik und der ASA wurde das Controlling im Sonderschulbereich entwickelt und bestehende Evaluationsmodule für den Sonderschulbereich angepasst.</p> <p>Das kantonale Schulcontrolling wurde im Berichtsjahr durch eine externe Stelle evaluiert. Die</p> |

| | |
|----|--|
| | <p>Ergebnisse werden auf Ende Dezember 2010 erwartet. Die Abteilung Schulevaluation hat auch 2010 nach jeder Evaluation alle Beteiligten (Vollerhebung) mit einer internen Evaluation über die Qualität der Durchführung befragt.</p> <p>d. Schriftliche Informationen, Broschüren, detaillierte Zusatzinformationen findet man auch unter folgender Internetsite: http://www.sz.ch/xml_1/internet/de/application/d5/d2561/d23495/d23522/d24420/p24421.cfm</p> |
| 15 | <p>Stand im Kanton Solothurn</p> <p>a. Die Externe Schulevaluation ist in der "Vollzugsverordnung zum Volksschulgesetz" geregelt und ist damit in das ganzheitliche kantonale Qualitätsmanagement eingebettet (als Ergänzung zur kantonalen Schulaufsicht). Das Departement DBK (Departement für Bildung und Kultur) des Kantons Solothurn hat der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Forschung & Entwicklung, den Auftrag erteilt, die externen Schulevaluationen auf der Volksschulstufe im Kanton Solothurn durchzuführen. Die Zusammenarbeit zwischen dem DBK und der FHNW ist in einem Rahmenvertrag generell und einem Leistungsauftrag detailliert geregelt.</p> <p>b. Das Solothurner Evaluationsmodell besteht aus einer Kombination von drei Evaluationselementen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung von acht Grundkriterien zur Funktionsfähigkeit der Schule ("Ampelkriterien") mit einer Rechenschaftsfunktion • Profilerfassung der Schule ("Stärke-Schwäche-Profil" der Schule) mit einer Feedbackfunktion • Fokusevaluation (Wahlpflicht) mit einer Entwicklungsfunktion (vertiefte Analyse von bestimmten Qualitätsbereichen wie Schulführung oder Schulische Integrationsprozesse) <p>Evaluationsmethoden: Bei allen Evaluationen werden standardmässig eingesetzt: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Erkundungsgespräche, Sitzungsbeobachtung, Rundgang.</p> <p>Befragte: Bei allen Evaluationen werden mündlich und schriftlich befragt: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung.</p> <p>Durchgeführte Evaluationen Stand 31.12.2010: 6 Schulen unterschiedlicher Grösse (zwischen 1-3 Evaluationseinheiten)</p> <p>c. Daran haben wir 2010 speziell gearbeitet: Aufbau der externen Evaluation für den Kanton Solothurn; Einführung und interne Ausbildung des neuen Teams, Durchführung der ersten Evaluationen Folgende Themen werden uns 2011 besonders beschäftigen: (1) Weiterentwicklung der externen Evaluation für den Kanton Solothurn, (2) Entwicklung eines neuen Bewertungsrasters, (3) Verbesserung der Verbindung von externer und interner Evaluation.</p> <p>d. Webadresse: http://www.schulevaluation-so.ch</p> |
| 16 | <p>Stand im Kanton St. Gallen</p> <p>a. Schulgemeinden sind in der Umsetzung ihrer Führungs- und Qualitätskonzepte, erste Q-Zyklen sind abgeschlossen, einige Schulgemeinden nehmen freiwillig an der Pilotphase Fremdevaluation teil</p> <p>b. Pilotphase Fremdevaluation: Einsatz von standardisierten Instrumenten (Fragebogen, Beobachtungsbogen)</p> <p>Die Evaluationsteam sind gemischt: (Profi [Fachperson Evaluation] und „Amateure“ [Lehrkräfte, Schulleitungen, Behördemitglieder])</p> <p>c. Die eigentliche Pilotphase ist abgeschlossen, das Konzept evaluiert und einer flächendeckenden Einführung würde nichts mehr im Wege stehen. Nun hat das Kantonsparlament eine Motion gutgeheissen, welche die Abschaffung der Regionalen Schulaufsicht verlangt. Der Vorsteher des Bildungsdepartements und der Erziehungsrat sind der Auffassung, dass die Frage nach Aufsicht, Evaluation und Beratung als Einheit betrachtet und in einer Gesamtschau diskutiert werden soll. Deshalb verzögert sich die flächendeckende Einführung bis auf Weiteres. Schulgemeinden können weiterhin auf freiwilliger Basis die Fremdevaluation beziehen.</p> |
| 17 | |

| | |
|----|--|
| | <p>Stand im Kanton Thurgau</p> <p>a. Die periodische kantonale Evaluation der Schulen ist gesetzlich vorgegeben und Bestandteil des kantonalen Qualitätskonzeptes. Die Fachstelle Schulevaluation ist der Abteilung Schulentwicklung im Amt für Volksschule und Kindergarten als Fachstelle angegliedert. Die aktuellen personellen Ressourcen der Schulevaluation lassen eine Evaluation einer Schule im Zeitraum von etwa 7 bis 8 Jahren zu. Das Departement für Erziehung und Kultur hat eine Anzahl Indikatoren definiert, zu denen die Fachstelle Schulevaluation jeweils quantitatives und qualitatives Steuerungswissen erhebt und dieses jährlich an das Departement zurückmeldet.</p> <p>b. Die Fachstelle ist mit der Leitungsperson und 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besetzt (80% - Anstellungen). Sie setzt für die Evaluationen unterschiedliche Verfahren ein. 2010 kam fast ausschliesslich das Verfahren „Standard“ zur Anwendung, welches die Schulen mit einem umfassenden Verfahren nach Abschluss des Entwicklungsprozesses zur geleiteten Schulen überprüft. Dabei werden neben dem Unterricht insbesondere das Schulklima, die Schulführung, die Zusammenarbeit, die Elternarbeit und das schuleigene Qualitätsmanagement beurteilt. Dazu kommen ein bis zwei frei wählbare Wahlthemen der Schulen. Im Kalenderjahr 2010 führte die Fachstelle 19 umfassende Evaluationen von meist sehr grossen Schulleitungseinheiten durch. Vermehrt nutzen Schulen das Know-how der Fachstelle im Sinne einer Initialberatung und beziehen dort Instrumente zur Selbstevaluation. Ein neues Berichtsverfahren wurde erprobt und optimiert.</p> <p>c. Im Kalenderjahr 2010 arbeitete die Fachstelle an der internen Qualitätssicherung, erstellte ein ISO-Führungshandbuch und arbeitete an der Weiterentwicklung des Sets von Selbstevaluationsinstrumenten für die Thurgauer Volksschulen. Auf Sommer 2011 ist die Erarbeitung eines neuen Verfahrens für Folgeevaluationen geplant. Ab 2012 soll damit ein 5-Jahresrhythmus angestrebt werden.</p> <p>d. www.avk.tg.ch</p> |
| 18 | <p>Stand im Kanton Uri</p> <p>a. Landratsbeschluss vom 11. Februar 2009 zur Einführung der externen Schulevaluation auf den 1.8.2010.</p> <p>b. Evaluationsplanung für die ersten zwei Jahre: 2010/11 = 4 Evaluationen, 2011/12 = 5 Evaluationen. Profilspiegelung (standardisiert) und Fokusevaluation (variabel).</p> <p>c. Redimensioniertes Verfahren für Kleinschulen, in denen die Anonymität der Akteure nicht gewährleistet werden kann.</p> |
| 19 | <p>Stand im Kanton Wallis</p> <p>a. nein</p> <p>b. keine</p> <p>c. Ein neues Gesetz über das Statut der Schuldirektionen und der Schulinspektoren kommt in diesem Frühjahr vor den Grossen Rat. Darin ist die externe Evaluation der Schulen vorgesehen.</p> |
| 20 | <p>Stand im Kanton Zug</p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist ein integrativer Bestandteil des Zuger Rahmenkonzepts «Gute Schulen - Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen». Die Legitimation für die Durchführung von externen Evaluationen findet sich im Schulgesetz sowie in der entsprechenden regierungsrätlichen Verordnung. Das Konzept «Externe Schulevaluation im Kanton Zug» ist erstellt. Das Team der Externen Schulevaluation hat 450 Stellenprozent zur Verfügung. Seit August 2008 arbeiten vier Evaluatorinnen und Evaluatoren zu je 100%; ihnen steht ein 50%-Sekretariat zur Verfügung. Diese Personalressourcen erlauben es, dass alle gemeindlichen Schulen ca. alle fünf Jahre von der Abteilung Schulevaluation extern beurteilt werden.</p> <p>b. Evaluationsmethoden: Dokumentenanalyse, Online Fragebogen (IQES-Online), Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtungen, freie Beobachtungen auf dem Schulgelände, Rundgang im Schulhaus. Befragungen: Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen, Eltern, Schulhausleiterin, Schulhausleiter Besonderheiten: Jede zu evaluierende Schule hat die Möglichkeit, zusätzlich zu den vom Bildungsrat</p> |

| | |
|----|---|
| | <p>festgelegten Evaluationsschwerpunkten eine eigene Evaluationsfrage einzubringen.</p> <p>c. Fragestellungen zum zweiten Durchgang, der die Form einer Metaevaluation haben sollte (Evaluation der Führungsebene).</p> <p>d. www.zug.ch (Suchbegriff: Schulevaluation)</p> |
| 21 | <p>Stand im Kanton Zürich</p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist im Kanton Zürich im Volksschulgesetz von 2005 verankert. Seit Sommer 2007 erfüllt die Fachstelle für Schulbeurteilung ihren gesetzlichen Auftrag in vollem Umfang. Alle Volksschulen des Kantons Zürich werden mindestens alle vier Jahre extern evaluiert. Die Evaluationen werden durch die Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) durchgeführt, die organisatorisch Teil der Bildungsdirektion, aber fachlich unabhängig ist.</p> <p>b. Das Evaluationsverfahren für die Regelschulen ist weitgehend standardisiert. Es umfasst eine Globalevaluation („Qualitätsprofil“) und eine Fokusevaluation zu einem von der Schule gewähltem Thema. Die Qualitätsthemen und die dazugehörigen Qualitätsansprüche sind im Handbuch Schulqualität festgelegt, das den Referenzrahmen für die externe Evaluation bildet. Im Vorfeld des Schulbesuches führt die Schule eine Selbstbeurteilung durch und stellt ein Portfolio zusammen. Vor dem Schulbesuch werden Schulkinder ab der 4. Klasse, alle Lehrpersonen sowie alle Eltern mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils befragt. Die Fokusthemen werden mit Daten aus Interviews, Dokumentenanalyse und Beobachtungen evaluiert. Jährlich werden rund 130 Regelschulen evaluiert. Pro Jahr werden auch rund ein Dutzend Sonderschulen evaluiert. Mit der sonderpädagogischen Verordnung hat die FSB den Auftrag erhalten, alle Sonderschulen im Kanton Zürich (ausser Spitalschulen) ebenfalls im Vierjahresrhythmus zu evaluieren. Gemäss Bildungsratsbeschluss stehen für die erstmalige Evaluation aller Sonderschulen die beiden ersten Evaluationszyklen zur Verfügung. Der nächste Vierjahreszyklus beginnt mit dem Schuljahr 2011/2012.</p> <p>c. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen für den 2. Evaluationszyklus. Ab dem 2. Zyklus werden die Befragungen auch online durchgeführt. Eine automatisierte Auswertung ermöglicht es, den Schulen Vergleichswerte mit Signifikanzberechnung zur Verfügung zu stellen (Systemwerte des Kantons, Werte der erstmaligen Befragung). Klassenlehrpersonen erhalten die Möglichkeit, völlig anonym die Befragungswerte ihrer Klasse zu erhalten. Drei neue Qualitätsbereiche (Schulgemeinschaft, überfachliche Kompetenzen, Gleichstellung) werden als Wahlthema zur Verfügung stehen.</p> <p>d. www.fsb.zh.ch</p> |